

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 7. Februar 1955

Blatt 177

Sonntag im Zeichen der Spaziergänger

=====

7. Februar (RK) Das unerwartet schöne Wetter ließ am Sonntag in den meisten Wienern - sofern sie nicht unter den Folgen einer Ballnacht zu leiden hatten - das erste Frühlingssehnen wach werden. Diese Gefühle und die lang erwartete Sonne verleiteten in den frühen Nachmittagsstunden Zehntausende zum Spaziergehen. Die Ringstraße und besonders die Kärntner Straße hatten Hochbetrieb wie zur Zeit der Wiener Messe. Auch die ersten Frühjahrsmoden konnte man bei den Damen bewundern.

Die mehr naturliebenden Wiener wagten sogar einen Ausflug in den Wienerwald. Die Straßenbahn verzeichnete heuer zum erstenmal einen regen Ausflugsverkehr, besonders auf der Strecke nach Mauer und auf der Linie 38. Die Autobuslinien auf den Cobenzl und auf den Kahlenberg hatten gleichfalls Vorfrühlingspremiere und verzeichneten eine starke Frequenz.

- - -

Mittwoch erstes Konzert im Jugend-Abonnement

=====

7. Februar (RK) Die Bemühungen des Kulturamtes der Gemeinde Wien, die heranwachsende Jugend mit den Standardwerken der Musikk-literatur vertraut zu machen und auf diese Weise ein neues, der Musik aufgeschlossenes Konzertpublikum heranzubilden, werden von Jahr zu Jahr verstärkt. Im laufenden

./.

Schuljahr wurden bereits vierzehn Konzerte der Wiener Symphoniker im Großen Musikvereinssaal durchgeführt, die von den Schülern der dritten Haupt- und Mittelschulklassen während der Unterrichtszeit besucht wurden. Eine ebenfalls vierzehn Aufführungen umfassende Veranstaltungsreihe für die Schüler der zweiten Klassen - mit einem konzertanten Teil sowie der Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" - erstreckt sich bis zum Ende dieses Schuljahres.

Zusätzlich zu diesen Pflichtkonzerten wurde auch heuer ein Jugend-Abonnement aufgelegt, das sechs Konzerte im Musikverein und Konzerthaus umfaßt und durch das Theater der Jugend zum Preis von 20 Schilling zu beziehen ist. Das Interesse an diesem Abonnementzyklus ist sehr rege. Bisher wurden etwa 2.500 Abonnements ausgegeben. Der Zyklus umfaßt drei Konzerte der Wiener Symphoniker im Großen Musikvereinssaal unter Leitung von Franz Litschauer, Rudolf Moralt und Heinrich Hollreiser, zwei Konzerte des Kammerorchesters der Wiener Symphoniker unter Franz Litschauer und Kurt Richter im Mozartsaal und einen Kammermusik- und Liederabend im Brahmsaal, der vom Wiener Konzerthausquartett und von Kammer Sänger Alfred Poell ausgeführt wird.

Das erste Abonnementkonzert findet Mittwoch, den 9. Februar, um 15.30 Uhr im Großen Musikvereinssaal statt. Unter Leitung von Franz Litschauer spielen die Wiener Symphoniker Beethovens Ouverture zum Ballett "Die Geschöpfe des Prometheus", das Konzert für Violoncello und Orchester von Haydn (mit dem jungen Studierenden am Konservatorium der Stadt Wien Robert Scheiwein als Solisten) und die Symphonie Es-Dur, K.V. 543 von Mozart.

Ein gelungenes Experiment

=====

Die städtischen Baustellen mit zentraler Winterheizung

7. Februar (RK) Noch vor einem Jahr war die Fortführung der Bauarbeiten in den Wohnhausneubauten während der Wintermonate eine schwierige und kostspielige Angelegenheit, wobei das Hauptproblem eine ausreichende Beheizung der Baustellen war. In der Regel bediente man sich auf den Baustellen ausrangierter Koksfüllöfen verschiedenster Größe und Bauarten. Sie bedurften einer ständigen Bedienung und der Heizbetrieb war außerdem noch mit beträchtlichem Arbeitsaufwand und großem Heizmaterialverbrauch verbunden. Und trotzdem gestattete die Heizwirkung der Koksfüllöfen nicht die Durchführung aller Professionistenarbeiten. Dazu kam noch, daß die strahlende Wärme der Koksöfen sich sehr ungünstig auf die in nächster Nähe gelegenen, bereits fertiggestellten Bauteile auswirkte. Es kam immer wieder zu Rißbildungen der Deckenstukkaturung, zum Verziehen der Tischlerarbeiten, zu Verschmutzungen usw. Auch die Reichweite der Heizwirkung der Koksöfen war sehr beschränkt. Die Bauarbeiter froren, wenn sie sich nur wenige Meter von den Öfen entfernten.

Diese ungünstigen Erfahrungen mit dieser allgemein gebräuchlichen Beheizung haben bekanntlich vor einem Jahr die Gemeinde Wien veranlaßt, für die Winterbeheizung der städtischen Wohnhausneubauten ein neues Heizverfahren zu erproben. Es besteht im Prinzip darin, daß in einem zentralen, außerhalb des Baues befindlichen Heizgerät ständig reine Luft aufgesaugt, erhitzt und in den Rohbau geblasen wird. Die etwa 60° C heiße Luft verteilt sich vom Erdgeschoß über das Stiegenhaus bis zu den entlegensten Arbeitsplätzen und erzeugt selbst noch in den obersten Geschoßen eine für jede Professionistenarbeit ausreichende Temperatur.

Das im vergangenen Winter im Wiener Stadtbauamt entwickelte und erprobte Heizaggregat, der Thermobloc, bewährt sich heuer

./.

bereits auf 24 städtischen Baustellen. Das Experiment ist gelungen und die Thermoblocs haben sich inzwischen als eine tatkräftige Unterstützung bei der Herabsetzung der Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe erwiesen. Auf den städtischen Baustellen in Wien stehen derzeit 50 solcher Heizaggregate in Betrieb.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller besichtigte heute in Begleitung des Leiters der Gruppe Hochbau im Wiener Stadtbauamt, Dipl.Ing.Dr.Pecht, eine Reihe von städtischen Baustellen, um sich von der Leistungsfähigkeit der Thermoblocs zu überzeugen. Wie der Schöpfer dieser neuen Heizmethode, Senatsrat Dipl.Ing.Zotter, ausführte, habe die Praxis ergeben, daß jeder der 50 Thermoblocs etwa 25 Koksfüllöfen ersetzt. Der Verbrauch an Heizöl ist sehr sparsam. Auf manchen großen Baustellen, wie etwa im 2. Bezirk in der Engerthstraße oder auf dem Rennweg, sind seit Einbruch des Winters vier bis fünf Aggregate in Tätigkeit. Insgesamt gibt es auf 24 Baustellen 94 geheizte Stiegenhäuser.

Beim Rundgang besichtigte Stadtrat Thaller auch den 15geschoßigen Genossenschaftsbau auf dem Praterstern, wo die bauausführende Firma "WIBEBA" gleichfalls neue Baumethoden anwendet. Baumaterialien in genormten Mengen bis zu 1.000 Kilogramm werden auf für diese Zwecke bereitgestellten Transportwagerln vom Produzenten direkt zum Arbeitsplatz auf die Baustelle zugestellt. Die Auswirkungen dieser Neuerung machen sich im Baufortschritt bemerkbar: auf dem Praterstern wird in wenigen Wochen die Dachgleiche gefeiert. Abschließend besuchte Stadtrat Thaller die Baustelle des ersten städtischen Wohnhochhauses auf dem Heu- und Strohmarkt, wo bereits die Schalungen für die unteren Geschoße vorbereitet werden.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 7. Februar

=====

7. Februar (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 9 Ochsen, 12 Stiere, 22 Kühe, Summe 43. Inlandneuzufuhren: 294 Ochsen, 187 Stiere, 884 Kühe, 115 Kalbinnen, Summe 1.480. Gesamtauftrieb: 303 Ochsen, 199 Stiere, 906 Kühe, 115 Kalbinnen, Summe 1.523. Verkauft wurden: 280 Ochsen, 184 Stiere, 896 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1.473. Unverkauft blieben: 23 Ochsen, 15 Stiere, 10 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 50.

Preise: Ochsen 7.70 bis 11.50, extrem 11.60 bis 12.- S; Stiere 9.30 bis 11.30, extrem 11.40 bis 11.80 S; Kühe 7.50 bis 9.60, extrem 9.70 bis 10.30 S; Kalbinnen 9.50 bis 11.50, extrem 11.60 bis 11.80 S; Beilvieh Kühe 6.- bis 8.-, Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 9.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen, Stiere, Kühe, Kalbinnen und Beilvieh fest behauptet.

- - -